

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 51 (1944)

Heft: 1

Rubrik: Fachschulen und Forschungs-Institute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gefärbt als die Baumwolle. Auf Seide erhält man mit Cibanongrau 2GR® abkoch- und bleichechte Grautöne.

Musterkarte No. 1914/43, O r e m a f a r b s t o f f e, enthält 28 Typen und Kombinationen im Rouleaux- und Filmdruck auf Viskosekunstseidenkrepp, Viskose-Zellwolle und Baumwollpopeline. Diese neue Farbstoffklasse, die sich sowohl für den Aufdruck als auch für die Foulard-Färbung eignet, stellt hinsichtlich Zusammensetzung der Druckfarbe bzw. Klotzlösung, sowie hinsichtlich ihrer Applikation etwas völlig Neues dar.

Abweichend von allen bisher bekannten Farbstoffen, werden bei der Fixierung der Oremafarbstoffe die verschiedenen Affinitäten der Textilfaser für gewisse Farbstoffgruppen überhaupt nicht in Anspruch genommen. Diese Eigenschaft der Oremafarbstoffe macht ihre Verwendung für sämtliche bekannten Textilfasern inbegriffen Textilfasermischungen geeignet, sofern diese Fasern eine kurze Hitzebehandlung bei 120–160° C aushalten. Die den Oremafarben zugrundeliegenden Pigmente gehören zu den echten, die die Technik erzeugt hat. Ihre Fixierung auf der Faser, welche nur eine Hitzebehandlung ohne irgend eine Naßbehandlung erforderlich macht, ist so vollkommen, daß die Oremafarbstoffe hinsichtlich Licht- und Waschechtheit mit den echten der bekannten Farbstoffe in Wettbewerb treten können.

Jede Oremadruckfarbe besteht aus drei Bestandteilen, nämlich: Oremafarbstoff, Orema-Fixierer und Orema-Spezialverdickung, über deren Anwendung ausführliche Vorschriften in der vorliegenden Musterkarte vorhanden sind.

Unter dem Namen Coprantingelb 3RLL, Zirkular No. 563/843, bringt die gleiche Gesellschaft einen weiteren Vertreter ihres Coprantinfarbstoff-Sortimentes in den Handel, welches sich durch gute bis sehr gute Wasch-, Walk-, Wasser-, Seewasser- und vorzügliche Lichtechtheit auszeichnet. Der neue Farbstoff färbt im Ton bedeutend röter als das alte Coprantingelb GRLL. Er wird sowohl als Selbstfarbstoff als auch in Kombination mit andern Produkten dieser Serie zum Färben von Baumwolle, Kunstseide und Zellwolle verwendet. Streifig färbende Kunstseide wird nahezu gleichmäßig gedeckt. In Halbvolle und Wolle-Zellwolle-Mischungen färbt der neue Farbstoff bei Kochtemperatur die Wolle bedeutend heller als die vegetabilische Faser. Acetat-kunstseideneffekte werden in hellen Tönen reserviert, in mittleren Tönen leicht angefärbt. In Halbseide wird die Seide aus alkalischem Bade heller und gelber angefärbt als die Baumwolle. Im Aetzdruck ist Coprantingelb 3RLL neutral und alkalisch weiß ätzbar.

Fachschulen und Forschungs-Institute

Um den Ausbau der Zürcherischen Seidenwebschule

Zu diesem außerordentlich wichtigen Thema äußert sich unter anderem auch ein Textilfachmann aus dem st. gallischen Rheintal. Es ist schade, daß wir seinen Namen nicht kennen, denn wir hätten Freude, mit ihm über den weiteren Ausbau unserer Fachschule zu diskutieren. An seinen Ausführungen ist sein wirklich fabelhafter Optimismus restlos zu bewundern. Wie er mit Feuer und Elan die Webschule in Wattwil auf den Karren lädt und nach Zürich überführt, wie er diese Wattwiler Webschule mit der Zürcher Seidenwebschule vereinigt, indem er noch Lehrwerkstätten und Laboratorien der Spinnerei, der Weberei, der Färberei, der Ausrüsterei, der Chemie und gar noch der Kraftmaschinen und ein Elektro-Labor herbeizaubert, das ist einfach glänzend! Genau das ist der Plan, der uns Verantwortlichen auch vorschwebt... wenn wir in stillen Stunden bei einer Zigarre unsern Wachträumen nachhängen und Luftschlösser bauen! Wenn wir dann aber den Schloßberg unseres Luftschlosses wieder abwärts schreiben, fangen wir gewöhnlich an auszurechnen, was das kosten könnte und wer diese Kosten bezahlt. Wenn man mitten in der Arbeit steht und sehen muß, wie außerordentlich schwer es hält, die notwendigsten Subventionen für den Unterhalt einer solchen Schule zu erhalten, dann weiß man genau, daß ganz andere Zeiten kommen müssen, bis solche Pläne Wirklichkeit werden.

Wenn bis dahin der Herr Textilfachmann eigentlich unsere innersten Gedanken getroffen hat, so gehen seine Behauptungen über den Wert oder vielmehr Unwert unserer bisherigen Webschulen weit neben das Ziel! Ich muß stark bezweifeln, ob der Herr Verfasser je eine Webschule in ihrem Aufbau und Unterrichtsplan gründlich studiert hat und weiß, was man mit dem Besuch dieser Schule erreichen will. Auf gar keinen Fall das, was der Herr Verfasser erreichen möchte, nämlich hochstudierte Leute, deren wir bestenfalls alle paar Jahrzehnte einen in der Schweiz benötigen. Was wir dringend nötig haben, sind tüchtige Webermeister und tüchtige Betriebsbeamte. Und die Ausbildung dieser Leute ist bisher den beiden Webschulen gelungen, das beweist nämlich die Konkurrenzfähigkeit unserer Webereibetriebe, sowohl der seidenen wie der wollenen und der baum-

wollenen. Das beweist auch der gute Ruf, den unsere Textilerzeugnisse in der ganzen Welt genießen. Wir alten Webschüler von Wattwil sind in unserem ganzen Leben nie in eine Lage gekommen, wo wir uns vor unlösbaren Problemen befunden haben. Bestimmt diejenigen nicht, die ihre Webschulzeit dazu benützten, um ihr Wissen und Können zu bereichern. Die Absolventen der Zürcher Seidenwebschule werden diesen Passus des Herrn Textilfachmannes wohl mit den gleichen gemischten Gefühlen gelesen haben wie wir von der Baumwolle. Der Herr Verfasser hat ganz irriige Ansichten über den Zweck und das Wesen unserer Webschulen in Wattwil und Zürich. Wir brauchen ganz bestimmt in Europa eine Textiluniversität, wie ihm solche in seinen Plänen vorschwebt, aber hier müssen wir leider erklären: „Suche Dir ein anderes Königreich, Mazedonien ist zu klein für Dich!“

Ein Zusammengehen der beiden Webschulen von Zürich und Wattwil ist auch heute noch durchaus möglich und ich habe die Hoffnung auch jetzt noch keineswegs aufgegeben, daß wir uns zusammenfinden werden.

Diese Zusammenarbeit muß nach meiner Ansicht so erfolgen, daß Wattwil die Ausbildung der Webermeister und Textilangestellten übernimmt, und zwar für die Wolle, für die Seide, für die Baumwolle und für das Leinen, wobei dann die Neufasern ohne weiteres mit darunter fallen, weil ja heute keine Weberei ohne Kunstseide und Zellwolle mehr auskommt und auch nach dem Krieg die Grenze nie mehr scharf ausgemacht werden kann, wie das vor dem Erscheinen der Kunstfasern und dem Eintreten der Kriegszustände gewesen ist. Die Webschule in Zürich würde alle Ausbildungszweige übernehmen, die an diese erste Stufe sich anschließen, und diese zweite Stufe ist dann ins Künstlerische auszubauen. Damit haben wir dann die längst ersehnte Schweizerische Webschule und hoffentlich auch eine Bundeshilfe, die sich würdig an diejenige anschließt, welche die Maschinenindustrie seit Jahrzehnten genießt.

Dieses Ziel müssen wir anstreben und für dieses Ziel soll uns keine Mühe zu groß sein.

Fr. Huber, Uzwil

Textiltechnikum-Webschule. Der äußerst interessante Artikel in No. 12 der „Mitteilungen“, in welchem die Leser über die Bestrebungen um den Ausbau der Zürcher Seidenwebschule und die rivalisierenden Tendenzen der Stadt St. Gallen orientiert werden, mag da und dort ein aufrichtiges Bedauern darüber ausgelöst haben, daß in unserem kleinen Lande auf diesem engen Wirtschaftsgebiet keine Einigung möglich zu sein scheint.

Unbestritten ist die Tatsache, daß das Lehrprogramm unserer heutigen Webschulen in Wattwil und Zürich für die Ausbildung eines Textiltechnikers oder Ingenieurs nicht ausreichend ist. Andererseits sind die Anforderungen, die heute schon, und in stark vermehrtem Maße in nächster Zukunft an unsere Textilleute gestellt werden, derart, daß rechtzeitig für eine erschöpfende Ausbildungsmöglichkeit unseres Nachwuchses gesorgt werden muß. Wer aus Erfahrung weiß, wie zum Beispiel unsere schweizerische Textilmaschinenindustrie unter dem Mangel an textiltechnisch ausgebildeten Leuten leidet, der versteht wie groß das Interesse dieser Kreise ist an einem Ausbau unserer Webschulen. Allerdings erhebt sich die Frage, ob ein solcher Ausbau allein den weitgehenden Bedürfnissen der Maschinenfabrikation zu genügen vermöchte. Mit der Kenntnis der Bindungslehre, der Warenkunde von Rohmaterialien und Fertiggeweben, den verschiedenen Webereimaschinen, ihrer Eigenart und Wirkungsweise und ihrer Bedienung usw. dürfte das Unterrichtsprogramm noch lange nicht erschöpft sein. Was dem Webschulabsolventen mangelt, ist die Grundlage des eigentlichen Maschinentechnikers, wie darstellende Geometrie, Trigonometrie, Algebra, dann Festigkeitslehre, Mechanik, Statik, konstruktives Zeichnen, Kinematik und Physik.

Alle diese Disziplinen der technischen Mittelschulen, ergänzt durch diejenigen der Webschulen, das ergibt den Bildungsgang des zukünftigen Textiltechnikers, dessen Arbeitsfeld ein unerschöpfliches sein wird. Seine in ihm erworbenen Kenntnisse, ergänzt durch einige Jahre Praxis im Textilmaschinenbau oder in Textilbetrieben der Spinnerei, Weberei oder Ausrüsterei, befähigt ihn zur Bekleidung von Stellen als Obermeister, Betriebsleiter, Betriebsassistent auch größter Betriebe, als Konstrukteur in Textilmaschinenfabriken und nicht zuletzt, wenn er mit Sprachtalent und Kaufmannsgeist begabt ist, als gesuchter Auslandverkäufer im Dienste unserer Exportindustrie. Diese Möglichkeiten allein, die dem Textiltechniker offenstehen werden, und die der Webschulabsolvent nur mit einem ungewöhnlich hohen Aufwand von Zeit, Geld und Energie zu erringen vermag, sollten den verantwortlichen Kreisen Anstoß geben, die Bestrebungen zur Schaffung des geeigneten Lehrinstitutes, allen divergierenden Lokalinteressen zum Trotz, weiter zu verfolgen und zu einem günstigen Abschluß zu bringen.

Vielleicht wäre eine Zwischenlösung derart denkbar, indem durch eine Vereinbarung zwischen unseren bestehenden kantonalen Techniken (Winterthur, Burgdorf, Biel) einerseits und unseren Webschulen Zürich und Wattwil andererseits ein Lehrgang organisiert würde, nach welchem der sich für die Textiltechnik entschlossene Schüler sich für vier Semester im ordentlichen Technikum und für die üblichen Lehrfächer immatrikulieren kann. An Stelle des fünften und sechsten Semesters, wo im üblichen Lehrprogramm des Technikums die konstruktiven Berechnungen für Dampfmaschinen, Turbinen, Explosionsmotoren, Pumpen, Kranen usw. einsetzen, würde der Schüler an eine unserer Webschulen, je nach der von ihm gewählten Spezialisierung Seide-Kunstseide oder Baumwolle-Wolle übertreten, um dort seine Spezialstudien in zwei bis vier weiteren Semestern als Textiltechniker zu beenden. Dem erfolgreichen Absolventen wäre das kantonale Textilingenieur-Diplom zu zuerkennen, das dem des Maschinentechnikers im Rang ebenbürtig zu erklären wäre.

Zweifellos wäre die Prüfung dieser Frage des Studiums wert und sicherlich würde sich, wenn der Wille vorhanden ist, ein Weg finden, der die heute fühlbare Lücke zu überbrücken vermöchte. Wenn diese Zeilen zur Vordiskussion des Problems führen, ist ihr Zweck erfüllt.
E. V., Horgen

* * *

Anmerkung der Schriftleitung: Der aus der „Textil-Revue“ übernommene Artikel hat in weiten Kreisen unserer Leserschaft Beachtung gefunden. Seine Publikation in der genannten Zeitschrift, wo er bereits am 28. Oktober erschienen ist, scheint indessen weniger oder gar nicht beachtet worden zu sein, denn wir haben in all den seither erschienenen Nummern (jene Fachschrift erscheint wöchentlich) umsonst nach einer Antwort gesucht. Diese Tatsache hat uns eigentlich sehr überrascht. Mit der Publikation dieser Meinungsäußerung in unserm Organ glaubten wir daher unsern Freunden in Wattwil einen Dienst zu erweisen. Wir wollten ihnen dadurch die Möglichkeit geben, ihrerseits dazu Stellung nehmen zu können.

Nun scheint man uns aber in Wattwil falsch verstanden zu haben. Weil wir die Ansicht des st. gallischen Textilfachmannes ohne Einschränkung wiedergegeben und nicht sofort eine gegenteilige Ansicht gegen einen gewissen Gedanken äußerten, macht man uns den Vorwurf der Unfreundlichkeit, indem wir in einseitiger Weise Stellung gegen die Webschule Wattwil genommen hätten. Da dies indessen keineswegs der Fall ist, können wir dieses Mißverständnis nur bedauern. Weil wir mit Bestimmtheit auf eine Antwort aus den der Webschule Wattwil am nächsten stehenden Kreisen rechneten, enthielten wir uns jeglicher redaktionellen Anmerkung.

Diese Antwort ist eingetroffen und erfreulicherweise auch noch eine weitere Meinungsäußerung, die eines gründlichen Studiums wert ist.

Die ganze Angelegenheit des Ausbaues der schweizerischen Textilfachschulen muß von möglichst hoher Warte mit weitem Gesichtsfeld überblickt werden. Ganz objektiv betrachtet stellt übrigens die Ansicht jenes st. gallischen Textilfachmannes gar keinen Angriff gegen die Webschule Wattwil dar. Er hat in keiner Weise die Leistungen der Webschule Wattwil herabgesetzt oder diejenigen der Zürcherischen Seidenwebschule besonders gelobt, sondern ganz neutral erwähnt — was auch Herr E. V., Horgen, in seiner Einsendung bemerkt — daß die beiden Schulen in ihrem jetzigen Zustande den heutigen Anforderungen an einen Textiltechniker nicht mehr genügen können. Diese Tatsache wird man kaum bestreiten können. Die industrielle Entwicklung verlangt vom heutigen Nachwuchs weitergehende und umfassendere fachtechnische Kenntnisse, als dies die tüchtigsten Kräfte in einem Lehrgang von nur einem Jahr vermitteln können. Man ist in der gesamten schweizerischen Textilindustrie einig, daß der Ausbau der bestehenden Webschulen und der Lehrpläne derselben eine dringende Notwendigkeit ist. Dagegen konnte bisher leider keine Einigkeit über den Weg und das Ziel des Ausbaues erreicht werden. Das ist sehr bedauerlich.

Wir stellen im übrigen gerne fest, daß zwischen den beiden Webschulen Wattwil und Zürich keine Rivalität besteht. Die Beziehungen zwischen den beiden Schulen waren seit jeher überaus angenehm und freundschaftlich. Trotzdem konnten die vor mehr als fünf Jahren von Zürich aus unternommenen Bestrebungen eines engeren Zusammenarbeitens der beiden Schulen bisher auch nicht verwirklicht werden.

In einem uns aus der Ostschweiz zugegangenen Schreiben werden wir nun gebeten, alle unsere Kräfte dafür einzusetzen, daß dieser Gedanke wieder aufgenommen und die erstrebte Zusammenarbeit trotz allen Widerständen verwirklicht werde. Herr E. V. dagegen befürwortet eine Zusammenarbeit zwischen den beiden Webschulen einerseits und den bestehenden technischen Mittelschulen andererseits.

Wir begrüßen diese verschiedenen Meinungsäußerungen sehr. Sie regen vielleicht noch weitere Kreise zu tiefern Ueberlegungen an. Dieser Meinungsaustausch birgt vielleicht den Keim in sich, der — entsprechend gehegt und gepflegt — sich weiter entwickelt, zum

Blühen und Reifen kommt und dadurch der gesamten am Ausbau unserer Fachschulen interessierten Textil- und Textilmaschinen-Industrie reiche Früchte einbringen kann. Die Spalten unserer Fachschrift stehen für das Thema offen. Die Schriftleitung: Rob. Honold

Firmen-Nachrichten

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt

EMAR Seidenstoffweberei AG., in Oberarth, Gemeinde Arth. Die Prokura Arnold Kündig ist erloschen.

Ostertag, Hausamann & Co., vormals Pongées AG., in Zürich 2. Unter dieser Firma sind Paul Ostertag, von Basel, in Zürich 2, und Julius A. Hausamann-Tolpo, von Männedorf, in Zürich 7, als unbeschränkt haftende Gesellschafter, und Charles Rudolph, von und in Zürich, mit einer Kommanditsumme von Fr. 100 000, Monica von Schultheß-Rechberg, geb. Page, von Zürich, in Cham, mit einer Kommanditsumme von Fr. 110 000, Julius Hausamann-Bindschedler, von Männedorf, in Zürich, mit einer Kommanditsumme von Fr. 70 000, Alfred Forster-Fierz, von Thalwil, in Zürich, mit einer Kommanditsumme von Fr. 40 000, und Benjamin Rossier, von Vevey, in La Tour-de-Peilz, mit einer Kommanditsumme von Fr. 50 000 als Kommanditäre eine Kommanditgesellschaft eingegangen. Die Gesellschaft übernimmt von der „Pongées AG.“ in Zürich deren Aktiven und Passiven gemäß Bilanz

per 30. November 1943 zum Uebernahmepreis von 800 000 Franken. Kollektivprokura ist erteilt an Alfred Löber, von und in Zürich, und Emil Brodbeck, von Lausen (Basel-Land), in Zürich. Handel mit Geweben und Tätigung verwandter Geschäfte. Gotthardstr. 61.

Siber & Wehrli Aktiengesellschaft, in Zürich 2. Seidenstoff-Fabrikation. Dr. Ludwig Friedrich Meyer und Dr. Hans Studer sind aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden.

Schweizerische Leinen-Industrie AG. in Niederlenz. Rudolf Ruoz ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Kollektivprokura wurde erteilt an Hans Frey, von Densbüren, in Lenzburg.

Webschule Wattwil, Genossenschaft, in Wattwil. Diese Genossenschaft hat in der Hauptversammlung der Mitglieder vom 27. August 1943 den Artikel 17 der Statuten revidiert. Darnach besteht die erweiterte Kommission aus mindestens 15 Mitgliedern, wovon der Präsident mit drei weiteren Mitgliedern den geschäftsleitenden Ausschuss bildet.

Literatur

Das Wirtschaftsjahr 1943. Die Schweizerische Bankgesellschaft in Zürich bietet in dieser Broschüre einen gedrängten Ueberblick über die wirtschaftliche Gestaltung und Entwicklung im vergangenen Jahre. Aus dem Inhalt streifen wir kurz die Schilderungen über die Staats- und Gemeindefinanzen, über die Lage der Schweizerischen Bundesbahnen, die Entwicklung der Nationalbank und der Großbanken und die Situation auf dem Geld- und Kapitalmarkt. Die allgemeine Lage auf dem Arbeitsmarkt wird als befriedigend geschildert, indem die Zahl der Stellensuchenden gegenüber den beiden Vorjahren weiter gesunken ist. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß ein nicht unbeträchtlicher Teil der Arbeitskräfte zur Arbeitspflicht in der Landwirtschaft aufgeboten war, andere bei Bauarbeiten von nationalem Interesse beschäftigt werden oder auch freiwillig Militärdienst leisten. Unter dem Abschnitt Preise und Löhne wird darauf hingewiesen, daß die Lebenskosten-Verteuerung nun fast auf 50% angestiegen ist und das Preis- und Lohnproblem einen Hauptgegenstand der wirtschaftspolitischen Diskussionen bilde. Allgemeines Interesse dürften die Angaben über die Entwicklung unserer Außenhandelsbeziehungen finden.

Der zweite Teil der Broschüre enthält sodann Ausführungen über den Geschäftsgang in den einzelnen Wirtschaftszweigen von Gewerbe, Handel, Industrie, Landwirtschaft usw. Das Studium dieser Berichte läßt erkennen, wie für manche Industrie-Gruppe die Sorge um die Beschaffung der notwendigen Rohstoffe immer größer wird.

-t-d.

Fachwörterbuch der Textilkunde. Zusammengestellt von Werner Rickenbach. Rudolf Schaltegger Verlag, Zürich. 160 S., geb. Fr. 5.—

Das kurz vor Jahresschluß erschienene Fachwörterbuch der Textilkunde enthält in alphabetischer Ordnung die wichtigsten und gebräuchlichsten Fachwörter aus dem gesamten Gebiet der Textilkunde. Mit kurzen, auch dem Nichtfachmann leicht verständlichen Erklärungen vermittelt es auf engem Raum eine treffliche Terminologie dieses wichtigen Gebietes. Sein handliches Format

als Taschenlexikon dürfte ihm jedenfalls in weiteren Kreisen Freunde werben.

NORM-Mitteilungen. Die neue Nummer der NORM-Mitteilungen, Hauszeitschrift der Firmen LUWA AG. und METALLBAU AG. Zürich-Albisrieden präsentiert sich in der gewohnten sorgfältigen Ausführung reich illustriert. Ein längerer Artikel berichtet über die Entwicklung der Klima-Technik. Darin werden die grundlegenden physikalischen Eigenschaften der Luft behandelt und weiter die verschiedenen Entwicklungsgebiete dieser neuen Industrie kurz gestreift. Verschiedene Illustrationen erläutern den Text. — Ein weiterer dreiseitiger Artikel orientiert über die moderne „Ordnungstechnik in Werkstätten“. Hier werden die anschaulichen, von der Metallbau AG. hergestellten Ordnungsgeräte für Werkzeugaufbewahrung, Organisation der Werkstätte, Transportgefäße und deren Prinzipien geschildert.

„Prospekte überm Durchschnitt“. Neue Ideen eines Praktikers. Von Hans Wündrich-Meißner. Emil Oesch Verlag, Seestr. 2, Thalwil-Zürich, Ladenpreis Fr. 2.50.

Einer der bedeutendsten deutschen Werbefachleute, der Schöpfer der Eibeo-Werbung und anderer erfolgreicher Reklameaktionen, gibt hier in knapper und anregender Form die Quintessenz seiner Erfahrung in der Gestaltung von Prospekten. Wündrich-Meißner hebt durch seine Ratschläge den Prospekt über langweilige Alltagsreklame hoch hinaus. Er wird zu einem Aufklärungsmittel für den Verbraucher, zu einer volkstümlichen, lebendigen Belehrung und hilft den Sinn schaffen für die Werte unserer technischen Zivilisation. — Prospekte so gestaltet verkaufen nicht bloß besser als andere, sie erzeugen überdies „good-will“ und heben den Ruf der mit ihnen werbenden Firma. Wertvoll sind die zahlreichen Beispiele, die der Verfasser aus seiner großen Erfahrung schöpft.

„Wirtschafts-Dienst“. Die Zeitschrift für Leistung und Dienst des Menschen in der Wirtschaft. Emil Oesch Verlag, Thalwil (Zch.), Dezember 1943. Einzelpreis des Heftes 70 Rp.